

Elternassistenz erproben Umsetzung des Artikels 23 UN-BRK voranbringen

Ein Modellprojekt des
Bundesverbands behinderter und
chronisch kranker Eltern – bbe e. V.
2013–2016

Kurzbeschreibung des Projekts

- Elternschaft von Menschen mit Behinderung ist ein Menschenrecht.
- In Deutschland leben ca. 390.000 Eltern mit Behinderung mit Kindern unter 14 Jahre zusammen.
- Viele davon benötigen zur Ausübung ihrer Elternverantwortung zeitweise Assistenz, manchmal einige Jahre.
- Deutschland hat sich mit der UN-BRK verpflichtet, diesen Eltern mit „angemessenen Vorkehrungen“ zu unterstützen.
- Seit Jahren wird von Eltern mit Behinderungen und Verbänden angemahnt, die bisherigen Regelungen zu verbessern und eine bedarfsgerechte Unterstützung zeitnah zu gewähren.
- Ziel des Projektes ist es, Eltern mit Behinderung bei der Beantragung und der Organisation von Elternassistenz zu unterstützen.
- Wir wollen Informationsmaterial erarbeiten, damit Eltern zukünftig schneller die Hilfen organisieren können.

Was ist Elternassistenz?

Elternassistenz bedeutet, dass die Assistenznehmer/innen folgenden Kompetenzen selbst wahrnehmen:

- Anleitungskompetenz
- Personalkompetenz
- Organisationskompetenz
- Raumkompetenz
- Finanzkompetenz



Die Eltern mit Behinderung entscheiden, wann, wo, wie und durch wen die Hilfen erfolgen. Sie entscheiden selbst, besonders, wenn es um erzieherische Belange geht.

Situation von Eltern mit Behinderung

- Familienalltag unter schwierigeren Voraussetzungen
- fühlen sich alleingelassen
- werden bei Anträgen hin und her geschickt
- Entscheidung gegen eigene Kinder aus Unsicherheit oder Angst vor Trennung
- Keine klare Benennung in Rechtsgrundlagen
- Überforderung durch fehlende Hilfe
- Teilhabe aller Familienmitglieder eingeschränkt



Für wen ist das Projekt



- Männer und Frauen mit
 - o Behinderung und/oder
 - o chronischen Erkrankungen, die Eltern sind oder die Eltern werden (wollen)
- die Elternassistenz benötigen
- die sich austauschen möchten

- Für Mitarbeiter/innen in Jugend, Sozial, oder Behindertenbereich, die Informationen zum Thema Elternschaft und Behinderung benötigen

Orte und Kooperationspartner

Beratungsbüros in

- Hannover
- Erfurt

sowie

- bundesweite Beratung in beranet
- Jährliche Familienseminare in Uder (Thüringen)

Kooperationspartner:

- Zentren für selbstbestimmtes Leben
- Selbsthilfegruppen behinderter Eltern
- Netzwerke behinderter Frauen
- Anbieter und Behörden im Bereich Familien- und Behindertenhilfe (z. B. Familienhebammen)



Ziele des Projekts

- Umsetzung des Artikels 23 der UN-BRK = Verbesserung der Situation von Eltern mit Behinderungen, durch Etablierung angemessener Vorkehrungen.
- Erhöhung der Akzeptanz von Elternschaft behinderter Menschen
- Sensibilisierung der Gesellschaft für die Bedarfe von Eltern mit Behinderungen
- Schaffung von Unterstützungsangeboten für Eltern mit Behinderungen
- Unterstützung von Eltern, die Elternassistenz beantragen wollen
- Vernetzung und Zusammenarbeit mit regionalen Jugendämtern und Sozialämtern, Kliniken, Hebammen, Familienbildungsstätten, Elternberatungsstellen, Kitas und Schulen

weitere Ziele

- Etablierung der Hilfeform Elternassistenz in zwei Regionen – Hier soll in Zusammenarbeit mit behinderten Eltern und Sozialleistungsträgern erprobt werden, wie das Angebot von Elternassistenz bedarfsgerecht installiert werden kann.
- Elternkompetenzen durch Elternassistenz stärken – Durch die Klarheit, die von den Eltern im Alltag bei der Zusammenarbeit mit den Assistent/innen gefordert wird, können sie ihre Elternkompetenzen stärken.
- Selbsthilfepotentiale stärken – Vernetzung zwischen Elternassistenznutzer/innen
- Eltern bei der Beschaffung der Hilfen unterstützen
- Qualitätssicherung der geleisteten Elternassistenz
- Sicherung der Ergebnisse zur bundesweiten Nutzung

Umsetzung

- Öffentlichkeitsarbeit Kontaktaufnahme
- Konzeption und Durchführung von Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für Eltern und Personen, die beruflich mit der Zielgruppe in Kontakt sind
- Konzeption und Durchführung von Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für Elternassistent/innen, Schaffung eines Assistenzpools pro Region zur schnellen Vermittlung an suchenden Eltern
- Runder Tisch mit Kostenträgern zu Verfahrensklärung bei Beantragung von Elternassistentenz



- beratende (Peer Counseling) und begleitende (Peer-Support) Unterstützung der Eltern bei Beantragung der Assistenz, bei Suche und Auswahl der Assistenten/innen und bei Lohnabrechnung und beim Umgang mit dem persönlichen Budget. Aufbau einer Datei für die Assistenzvermittlung.
- Aufbau von Elternstammtischen oder Eltern-und Familientreffs zum Erfahrungsaustausch
- Supervisionsangebote für Elternassistent/innen - Für die Assistent/innen ist ein Austausch ebenfalls wichtig, da sie in der Regel nicht über andere Möglichkeiten verfügen, die Erfahrungen mit der schwierigen Rolle als Helfer/in innerhalb einer Familie zu reflektieren.
- Dokumentation des Projektes - Die Dokumentation der gesammelten Erfahrungen innerhalb der Modellregionen sichert die Ergebnisse und stellt diese für die breite Anwendung bundesweit zur Verfügung.

Phase 1 – Februar bis Juli 2013

- Konkretisierung der Projektplanung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kontaktierung örtlicher Behörden und Anbieter anderer Hilfen
- Kontaktaufnahme zu (werdenden) Eltern mit Behinderung
- Konzepterstellung für Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für:
 - Mitarbeiter/innen von Behörden und Behindertenhilfeanbietern
 - Eltern mit Behinderungen
 - Elternassistenten/innen



Phase 2 – 2013 bis 2015

- Unterstützung bei Beantragung von Elternassistenz
- Aufbau eines Elternassistenz-Vermittlungsdienstes mit Budget- und Lohnabrechnungsservice
- Schulung der Eltern mit Behinderung
- Schulung und Assistent/innen
- Begleitung der Eltern durch Erfahrungsaustausch
- Begleitung der Assistenten/innen durch Erfahrungsaustausch und Supervision
- Information und Fortbildung von Mitarbeitern/innen anderer Dienste der Behindertenhilfe und der Jugendhilfe
- Vernetzung der verschiedenen Akteure (Runder Tisch)



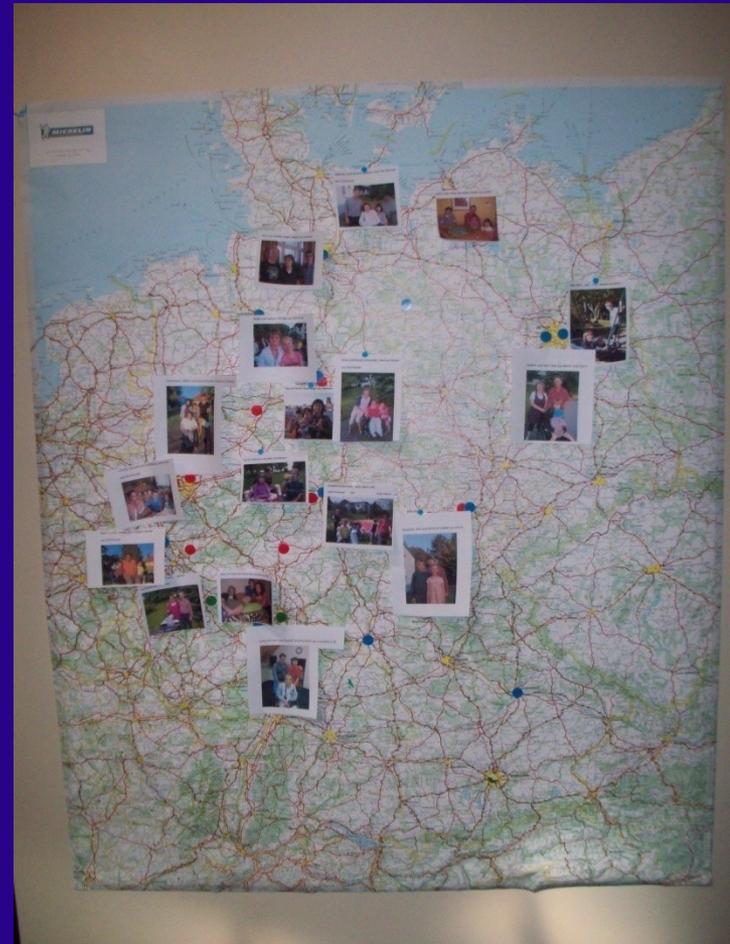
Phase 3 2015 bis Januar 2016

- Unterstützung bei Beantragung von Elternassistenz
- Zusammenfassung der Ergebnisse durch Erfahrungsberichte von Eltern und Assistenten/innen und Evaluation der Erfahrungen in Behörden durch Projektmitarbeiter/innen
- Erstellung und Veröffentlichung einer Handreichung zur Beantragung und Organisation von Elternassistenz



Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation

- Die Ergebnisse werden in einem Projektbericht zusammengefasst und im Internet veröffentlicht.
- Handreichung zur Beantragung und Organisation von Elternassistenz wird veröffentlicht (barrierefrei)
- Das Projekt wird durch laufende Öffentlichkeitsarbeit begleitet und eventuell wissenschaftlich begleitet.



Der bbe e. V.

- Der Bundesverband behinderter und chronisch kranker Eltern – bbe e. V. wurde 1999 gegründet.
- gemeinnütziger und mildtätiger Verein
- ehrenamtliche Mitglieder sowie die sozialpädagogisch ausgebildete Mitarbeiterinnen beraten als Peer-Counselor/innen für:
 - Menschen mit Behinderung und deren Angehörige
 - Mitarbeiter/innen aus Behörden und Verbänden
- Deutschen Präventionspreis 2006 „Stärkung der Elternkompetenzen in Schwangerschaft und früher Kindheit“
- Seit Anfang 2007 bringt sich der Verband im BundesForumFamilie ein und ist seit 2011 Mitglied in einem der Fachausschüsse des Inklusionsbeirates zur Umsetzung der UN-BRK und 2012 in der Allianz zum Parallelbericht für die UN-BRK.

bbe e. V. Angebot:

- Telefonische, Online- oder persönliche Beratung (Peer-Counseling) zu den Themen Zeugung, Schwangerschaft, Geburt und Elternschaft bei behinderten und chronisch kranken Menschen für Eltern mit Behinderung und deren Angehörige und für Personen, die beruflich mit der Zielgruppe in Kontakt kommen
- Vermittlung von Kontakten zu behinderten Eltern und zu regionalen Angeboten (z.B. Gesprächskreisen und Selbsthilfegruppen)
- Durchführung von Elternseminaren und Fachtagungen, deren Ergebnisse danach in Form von Ratgebern oder Dokumentationen veröffentlicht werden
- Referententätigkeit bei Tagungen und Fortbildungen für medizinische und soziale Berufsgruppen zum Thema Eltern mit Behinderung

- Eigene Homepage mit Seminarankündigungen, Veröffentlichungen und Gästebuch und umfangreicher Literaturdatenbank zum Thema behinderte und chronisch kranke Eltern
- Präsenz in den Medien (z.B. Zeitschriften der Selbsthilfe- und Behindertenverbände) Mitarbeit in Verbänden und Gremien zur Interessenvertretung von Eltern mit Behinderung (z.B.: ISL e.V., BAG Begleitete Elternschaft, BundesForumFamilie).
- In den vergangenen 14 Jahren haben wir bereits 17 bundesweite Tagungen und Elternseminare durchgeführt



Name und Anschrift des Projektträgers

bbe e.V.

Lerchenweg 16

32584 Löhne

Ansprechpartner und Kontakt:

Kerstin Blochberger

0511 – 69 63 256

Büro Hannover:

Kerstin Blochberger

bbe e. V.

Beratung Elternassistenz Hannover

Am Mittelfelde 80

30519 Hannover,

[elternassistenz-hannover@](mailto:elternassistenz-hannover@behinderte-eltern.de)

[behinderte-eltern.de,](mailto:elternassistenz-hannover@behinderte-eltern.de)

0511 – 69 63 256, Di-Do 9-14 Uhr

Büro Erfurt:

Susanne Schnabel und Peggy
Steinecke

bbe e. V.

Beratung Elternassistenz Erfurt

Johannesstr. 141

99084 Erfurt

0361-7525228

[elternassistenz-erfurt@](mailto:elternassistenz-erfurt@behinderte-eltern.de)

[behinderte-eltern.de](mailto:elternassistenz-erfurt@behinderte-eltern.de)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

